

KOMPETENT UND LEISTUNGSSTARK



BAUWIRTSCHAFT
Baden-Württemberg e.V.

DIE BAUWIRTSCHAFT

Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft

Anteil der Bauwirtschaft an der Gesamtwirtschaft Baden-Württembergs



Bauinvestitionen
10.5 %

des BIP, Gesamtbauinvestitionen:
49 Mrd. Euro



Bruttowertschöpfung
4.4 %

Gesamtbruttowertschöpfung des
Baugewerbes*: 21,6 Mrd. Euro



Erwerbstätige
5.2 %

Gesamtzahl der Erwerbstätigen des
Baugewerbes*: 328.500/Bauhauptgewerbe: 100.350



Die Bauwirtschaft ist eine Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft. Wir schaffen Wohnraum. Wir bauen Verkehrswege. Wir ermöglichen Ver- und Entsorgung. Wir bieten Arbeitsplätze. Über 100.000 Menschen sind allein im baden-württembergischen Bauhauptgewerbe tätig. Fast 6.000 Lehrlinge werden von den baden-württembergischen Bauunternehmen ausgebildet. Dabei ist modernste Technologie auf unseren Baustellen im Einsatz. Unsere Kompetenz und Leistungsstärke wird international hoch geschätzt. Die Bauwirtschaft ist gerüstet, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Wir stehen bereit, um für eine funktionsfähige Infrastruktur zu sorgen und den in Ballungszentren dringend benötigten Wohnraum zu erstellen. Wenn die politischen Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden.

Gern stehen wir Ihnen als kompetente Ansprechpartner für die Belange der baden-württembergischen Bauwirtschaft zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

Markus Böll, Präsident
Bauwirtschaft Baden-Württemberg

Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer
Bauwirtschaft Baden-Württemberg

INHALT

- 04** Wir schaffen Wohnraum
- 06** Wir verbinden Menschen
- 08** Wir ermöglichen Ver- und Entsorgung
- 10** Wir bieten Arbeitsplätze
- 12** Wir bilden aus
- 14** Wir stellen uns den Herausforderungen der Digitalisierung
- 16** Wir benötigen verlässliche Rahmenbedingungen

FÜR ÜBER **80** TAUSEND MENSCHEN

... schaffen wir Wohnraum

In Baden-Württemberg wurden 2017 38.024 Neubauwohnungen bezugsfertig. Dies ist einer der Höchstwerte der vergangenen Jahre. Kleine und mittelständische Unternehmen sind für junge Familien dabei qualifizierte Partner für die Verwirklichung ihres Traums vom Einfamilien- oder Reihenhause. Große Mittelständler und industriell geprägte Unternehmen stehen zur Umsetzung größerer Wohnquartiere bereit. Auch bei den ab 2015 kurzfristig benötigten Unterkunftsmöglichkeiten für Flüchtlinge fungierte die Bauwirtschaft als Problemlöser.

Vor allem in Ballungszentren besteht jedoch weiterhin ein Engpass an Mietwohnungen für Menschen mit mittlerem und niedrigem Einkommen. Hauptursache dieser Unterversorgung ist die politische Vernachlässigung des Wohnungsneubaus in den Jahren 2006 bis 2015. Aber auch der vielerorts praktizierte Verkauf von Wohnungen aus kommunalem Eigentum sowie das zeitgleiche Auslaufen der Mietpreisbindung für 3.000 Wohneinheiten im Jahr 2017 haben die Situation zusätzlich verschärft. Laut Wohnraum-Allianz Baden-Württemberg wird

bis 2020 die Bereitstellung von 65.000 neuen Wohnungen pro Jahr in Baden-Württemberg benötigt. Die Bauwirtschaft kann den erforderlichen Wohnraum jedoch nur bereitstellen, wenn dafür entsprechende politische Rahmenbedingungen geschaffen werden. Auf Grund eklatant gestiegener Baunebenkosten, die zu großen Teilen durch Anforderungen von Bund, Ländern und Kommunen selbst verschuldet sind, ist eine Gewährleistung der erforderlichen Wohnflächen ohne Subventionierung nicht möglich. Zudem fehlt es an Bauland. Der Rückgang der Baugenehmigungszahlen im Jahr 2017 um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist als Alarmzeichen zu deuten. Insgesamt wurden nur 44.212 Wohnungsbaugenehmigungen in Baden-Württemberg erteilt. Damit konnte auch 2017, wie schon in den Vorjahren, der Bedarf von 65.000 neuen Wohneinheiten pro Jahr bei weitem nicht gedeckt werden. Selbst das 2017 seitens der Landesregierung zur Verfügung gestellte Wohnraumförderbudget in Höhe von 250 Millionen Euro konnte nicht vollständig abgerufen werden. Wirksame Schritte gegen die Wohnungsnot in großen Städten und Ballungsräumen sind überfällig und dürfen nicht länger hinausgeschoben werden.

3 TAUSEND KILOMETER ASPHALTIERTE STRASSE

...wurden 2011 bis 2016
von der Bauwirtschaft saniert



Eine intakte Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiges Fundament für Mobilität und Wirtschaftsleistung. Die Straße ist dabei nach wie vor der größte Verkehrsträger. Fast 80 Prozent des Güterverkehrs werden im Land auf der Straße abgewickelt. 14.132 Kilometer legt jeder in Baden-Württemberg gemeldete Pkw pro Jahr zurück. Die hiesige Bauwirtschaft hat von 2011 bis 2016 insgesamt 1.662 Kilometer Bundesstraßen und 1.179 Kilometer Landesstraßen saniert. Daneben wurden viele Kreis- und kommunale Straßen instand gesetzt sowie, von 2011 bis 2017, insgesamt ca. 1,7 Milliarden Euro in den Neu- und Ausbau von Bundes- und Landesstraßen investiert. Nach wie vor ist der Zustand des baden-württembergischen Straßennetzes jedoch mehr als unbefriedigend. Bei der jüngsten Erhebung des Verkehrsministeriums wurde der Gesamtzustand der baden-württembergischen Landesstraßen mit

der Note 3,4 bewertet. Die Bundesstraßen sind in vergleichbar schlechtem Zustand. Bei Brücken sind trotz erhöhter Sanierungsaktivität des Landes in den vergangenen Jahren weiterhin 19 Bauwerke an Bundesstraßen und 22 Bauwerke an Landesstraßen in einem ungenügenden Bauwerkszustand. Das jahrelange Investitionsdefizit im Straßenbau hat einen hohen volkswirtschaftlichen Schaden zur Folge: Fast 60 Prozent der deutschen Unternehmen geben in einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft an, durch Mängel und Probleme bei der Infrastruktur in ihrer Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst zu sein.

Die Bauwirtschaft begrüßt die für 2018 von der Landesregierung in Aussicht gestellten Straßenbauinvestitionen und steht für die Umsetzung der geplanten Sanierungs- und Neubaumaßnahmen bereit.

0 BYTES UND KEIN WASSER

... ohne die Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft sorgt dafür, dass bei den über 5 Millionen Privathaushalten Baden-Württembergs sowie allen übrigen Verbrauchsstellen stets Trinkwasser aus dem Hahn sprudelt. Und sie gewährleistet, dass genutztes Wasser zur Aufarbeitung in Kläranlagen abtransportiert wird. Auch die Bereitstellung moderner Telekommunikationsmöglichkeiten sowie die Versorgung mit Elektrizität und Wärme werden erst durch die Arbeit der Bauwirtschaft ermöglicht. Sie ist für die Verlegung und Instandhaltung aller Ver- und Entsorgungsnetze der Städte und Gemeinden zuständig.

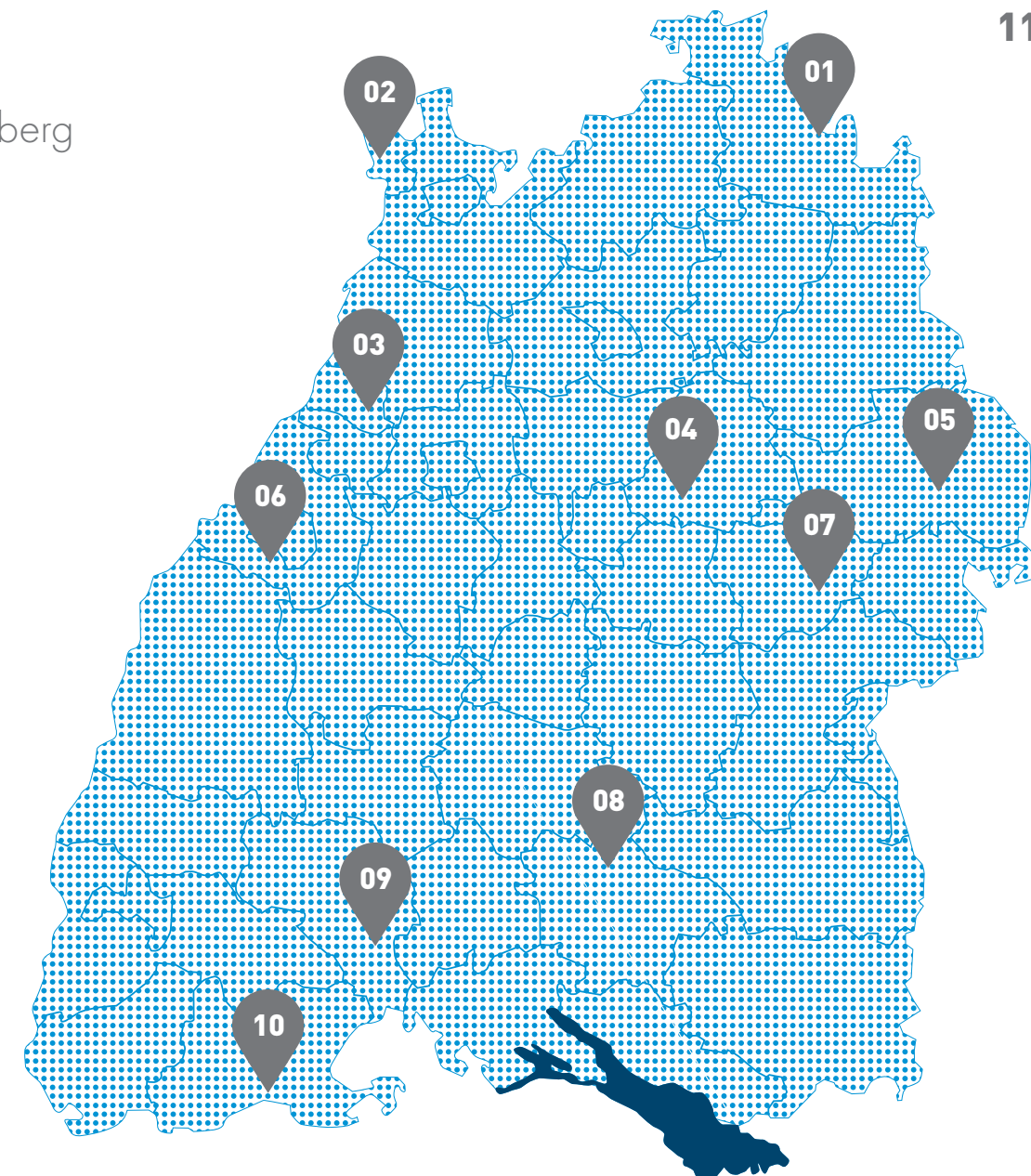
Seit Jahren wird seitens der Städte und Kommunen allerdings zu wenig in die Netzinfrastruktur investiert. Laut Erhebung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) ist das deutsche Kanalnetz in marodem Zustand. Fast 30 Prozent der Kanäle sind älter als 50 Jahre und dringend sanierungsbedürftig. Die in der Regel größte Wertanlage der Städte und Kommunen verfällt. Als Folge schadhafter Abwasserleitungen kann ungereinigtes Abwasser in Boden und Grundwasser eindringen. Dies stellt eine Gefährdung des Grundwassers und der Trinkwasserversorgung dar. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

ÜBER 100 TAUSEND ARBEITSPLÄTZE

und 5.879 Auszubildende im Jahr 2017

Bildungszentren Baden-Württemberg

- 01 Bad Mergentheim
- 02 Mannheim
- 03 Karlsruhe
- 04 Geradstetten
- 05 Aalen
- 06 KOMZET BAU Bühl
- 07 Geislingen
- 08 Sigmaringen
- 09 Donaueschingen
- 10 Waldshut

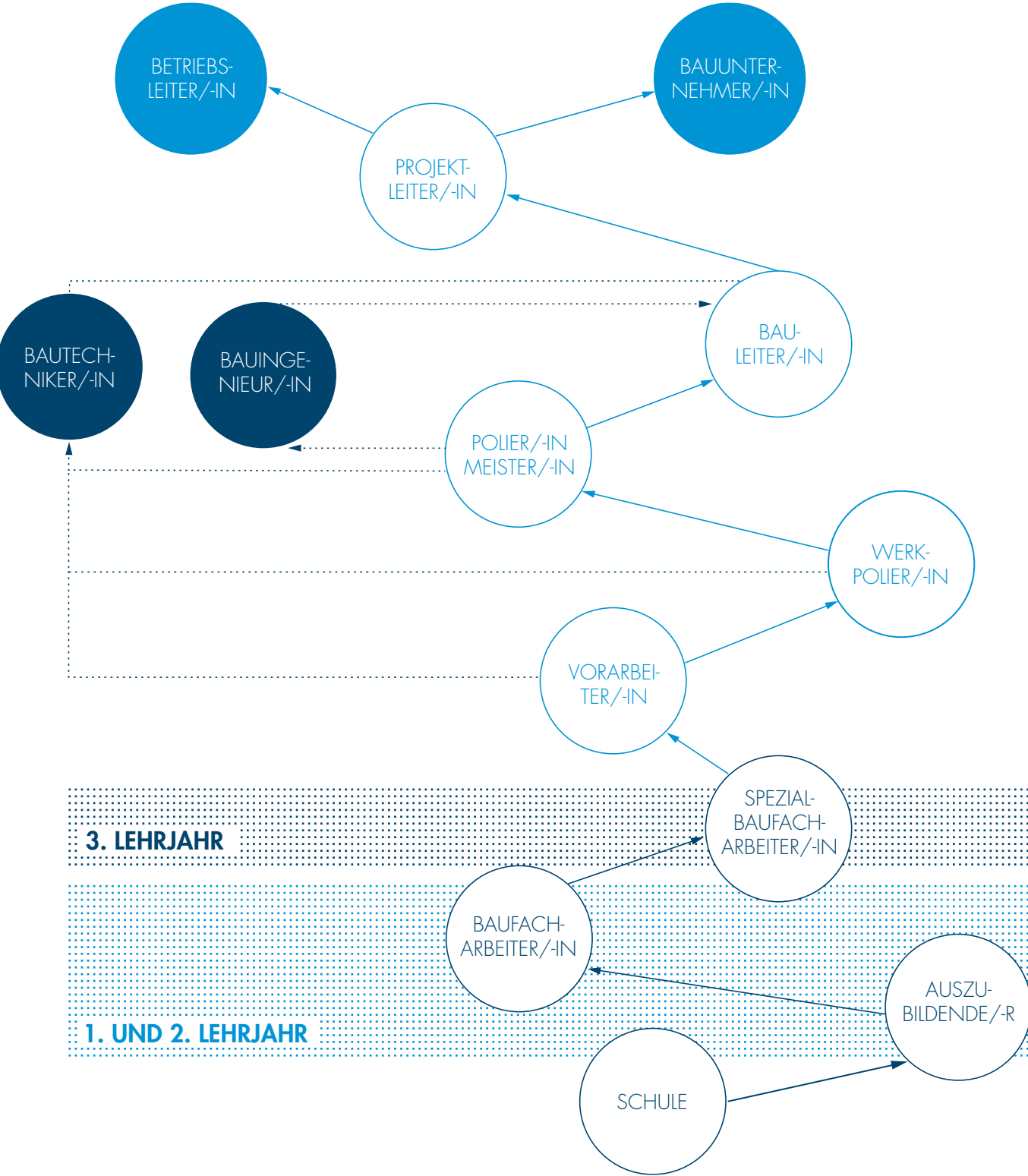


Allein in der Bauwirtschaft Baden-Württemberg sind über 100.000 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon sind circa zwei Drittel Facharbeiter und ein Drittel Angestellte im technischen und kaufmännischen Bereich. 2017 wurden 5.879 Lehrlinge von den baden-württembergischen Bauunternehmen ausgebildet. Auch für Flüchtlinge bietet die Bauwirtschaft bei entsprechender Sprachkenntnis gute Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten. Qualifizierte Fachkräfte sind sehr gesucht.

Die Bildungsgesellschaften der Bauwirtschaft Baden-Württemberg unterhalten an zehn Standorten eigene Ausbildungszentren für die über 20 verschiedenen Bauberufe des Bauhandwerks. Darüber hinaus gibt es kooperative Studienmodelle, die zu den Abschlüssen Bauingenieur Plus, Baubetriebswirt Plus und Bautechniker Plus führen. Die Aufstiegs- und Karriere-möglichkeiten der Bauwirtschaft sind vielfältig. Sowohl für Absolventen mit mittlerem als auch hohem Bildungsabschluss.

ANPACKEN UND KARRIERE MACHEN

in der Bauwirtschaft Baden-Württemberg



„Ich bin stolz auf meine Arbeit. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Am Abend ist klar zu erkennen, was man geschaffen hat.“

„Auf der Baustelle sind wir ein Team. Und es gibt super Aufstiegsmöglichkeiten. Mein Ziel ist es, Polier oder Bauleiter zu werden.“

„Bauen hat mich schon immer fasziniert. Und ich bin gern bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ich kann mir keinen spannenderen und vielseitigeren Beruf vorstellen.“

BAUEN MIT MODERNSTER TECHNOLOGIE

Von der 3. zur 7. Dimension

Die permanente Weiterentwicklung der Informationstechnologien eröffnet auch der Bauwirtschaft immer neue Möglichkeiten. Durch sogenanntes Building Information Modeling, kurz: BIM, wird die bisherige 3-D-Bauplanung um vier weitere Dimensionen erweitert: Der Bauablaufplan (4. Dimension) ergänzt den Faktor Zeit, der Kostenplan (5. Dimension) die monetäre Entwicklung. Zudem wird gleichzeitig die Nachhaltigkeit (6. Dimension) des Bauprojektes mit in Betracht gezogen. Die siebte Dimension stellt das anschließende Gebäudemanagement dar. BIM ermöglicht dadurch die virtuelle Abbildung sämtlicher Prozesse eines Bauvorhabens, bevor der Grundstein gelegt ist. Das System verbindet zudem alle Projektbeteiligten auf einer Plattform. Dies erspart viele Koordinationsschritte, denn jede Änderung wird automatisch im gesamten Bauplan umgesetzt. Zu jedem Bauteil werden dabei nicht nur Größe oder Gewicht, sondern auch zusätzliche Angaben wie Stückzahl, Bauzeitpunkt, Lieferant, Materialeigenschaften und Kosten erfasst. Planerische Fehler und zeitliche Konflikte lassen sich so vermeiden. Bauprozesse können noch effektiver, terminsicherer, schneller und kostengünstiger gestaltet werden.

In Stuttgart ist, u. a. auf Initiative der dort ansässigen Bauindustrie, bereits 2015 das bundesweit erste BIM-Cluster entstanden mit der Zielsetzung, Impulse zu setzen und Innovationspotentiale des neuen Systems zu erschließen. Inzwischen wurden in Baden-Württemberg bereits zahlreiche Bauprojekte mithilfe von BIM realisiert bzw. befinden sich derzeit im Bauprozess. Zum Beispiel das Rathaus von Leonberg, das Wissenschaftszentrum Experimenta in Heilbronn sowie die zweite Gauchachtalbrücke. Auch in der Ausbildung spielt die Digitalisierung mittlerweile eine zentrale Rolle.



WOHNUNGSBAU

... von teuren Baunebenkosten befreien

Bauen wird immer teurer. Doch es sind nicht die Bauunternehmen, die von der Kostensteigerung profitieren. In Wachstumsregionen und Ballungsgebieten sind die Kosten eines beispielhaften mehrgeschossigen Wohnungsbaus von 2000 bis 2017 um 46 Prozent angestiegen. Rund ein Drittel der Gesamtsteigerung der Investitionskosten ist direkt auf zusätzliche Vorgaben und Anforderungen von Bund, Ländern und Kommunen zurückzuführen. Die aus Entsorgungskosten, Steuerrechtsänderungen, Baugenehmigungsgebühren, technischen Baubestimmungen, energetischen Anforderungen und kommunalen Auflagen resultierenden Kostensteigerungen belaufen sich auf 339 Euro pro Quadratmeter. Weitere 7,6 Prozent der Kostensteigerung sind auf gestiegene Baulandpreise zurückzuführen, die sich seit dem Jahr 2000 nach den Daten des Statistischen Bundesamtes mehr als verdoppelt

haben. Ohne Subventionen lässt sich Wohnraum für kleinere und mittlere Einkommen insbesondere in städtischer Lage bei diesem Kostenniveau nicht realisieren. Eine Verbesserung der Abschreibungsmöglichkeiten im Mietwohnungsbau wird dringend benötigt. Darüber hinaus fordert die Bauwirtschaft die Bereitstellung zusätzlicher Flächen vor allem in Ballungsräumen, eine Lockerung der Landesbauordnung, die Möglichkeit zur regionalen Wiederverwertung unbelasteten Erdaushubs sowie die Gewährleistung ausreichender regionaler Deponiekapazitäten für unbelasteten Erdaushub.

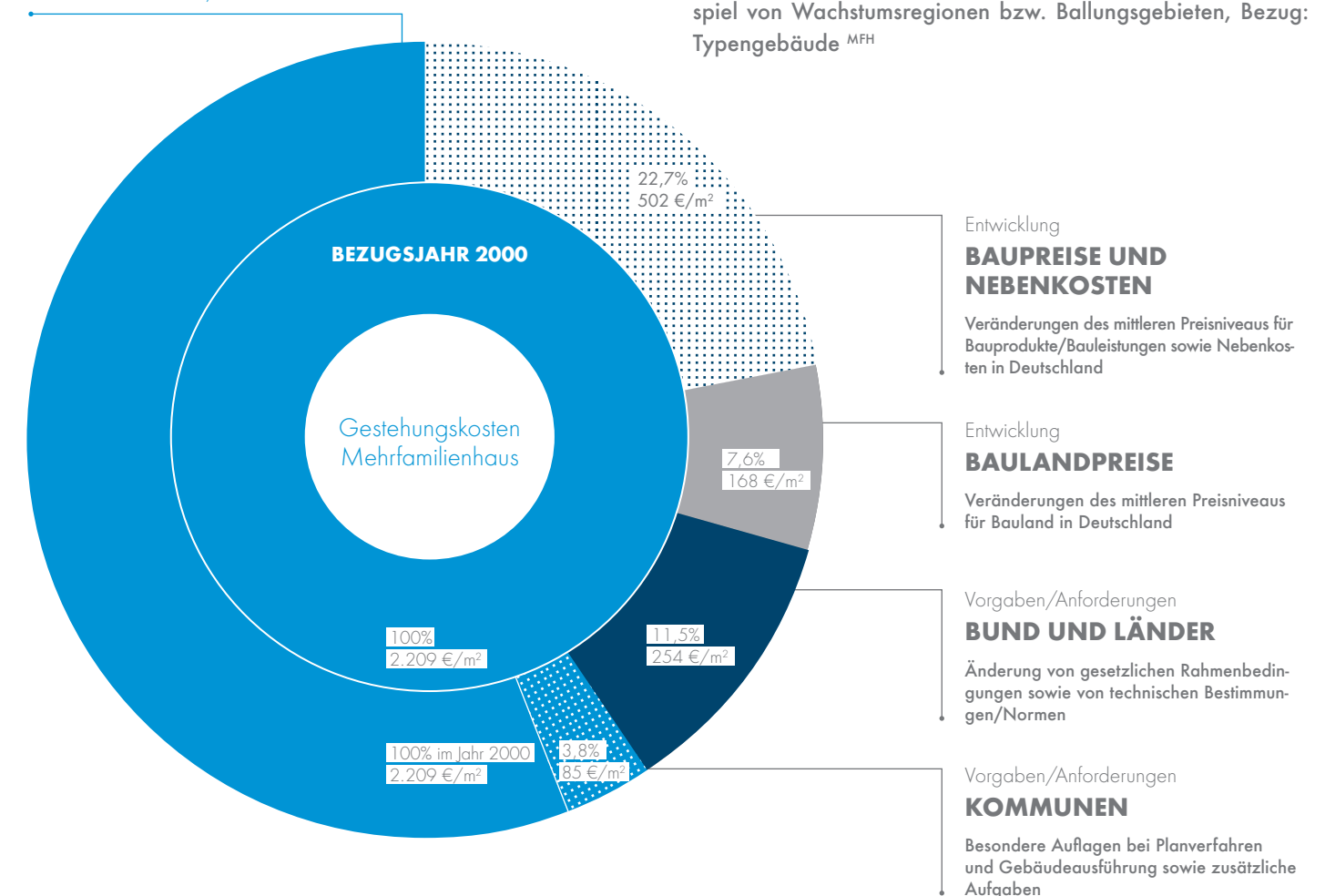
Veränderungen bei den Investitionskosten

Investitionskosten und Verteilung der erfassten Kostentreiber für den Wohnungsbau auf die jeweiligen Verursacher am Beispiel von Wachstumsregionen bzw. Ballungsgebieten, Bezug: Typengebäude ^{MFH}

BETRACHTUNGSJAHR 2017

2. Quartal

Gesamtkosten: 3.218 €/m²



Hinweis: Zwischen Bezugsjahr 2000 und dem Betrachtungsjahr 2017 sind die Lebenshaltungskosten in Deutschland um rund 28% angestiegen.
Quelle: ARGE Kiel/Bauwirtschaft BW

MOBILITÄT GEWÄHR- LEISTEN

durch regionale Baukompetenz

Autofahren bedeutet in Baden-Württemberg derzeit häufig Stillstand statt Mobilität. Das eklatante jahrelange Investitionsdefizit im Straßen- und Brückenbau hat in vielen Regionen zu einer großen Zahl zeitgleich verlaufender Sanierungsprojekte geführt. Zentrale Verkehrsadern der Ballungszentren werden durch unkoordiniertes Baustellenmanagement regelmäßig lahm gelegt. Auch die ungelösten Verkehrsgengpässe an den Rheinquerungen bei Karlsruhe und Mannheim stellen eine nicht tragbare Beeinträchtigung für die angrenzenden Wirtschaftsregionen dar.

Die Bauwirtschaft fordert die Erhöhung und Verstetigung der Investitionen in das Straßennetz und in den Brückenerhalt sowie den Bau zusätzlich benötigter Brücken, z. B. bei Karlsruhe und Mannheim. Für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg ist eine gut ausgebaute und intakte Verkehrsinfrastruktur von zentraler Bedeutung. Vor dem Hintergrund des Wohnraum Mangels in Ballungszentren sollte außerdem eine bessere Anbindung des Umlandes an die Kernstädte über klassische Verkehrswege sowie der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs dringend vorangetrieben werden.



REALISTISCHE KOSTENSCHÄTZUNG BEI VERGABE

Ausschreibungsunterlagen verbessern

Bei öffentlichen Auftragsvergaben verursachen ungenaue oder unvollständige Leistungsverzeichnisse häufig Schwierigkeiten bei der Projektausführung. Nicht selten führen baubegleitende Umlanungen zudem zu unerwarteten Kostensteigerungen. Ausschreibungen sollten erst dann erfolgen, wenn die Planung seitens der Auftraggeber abgeschlossen ist. Zu einer seriösen Projektplanung gehört außerdem eine realistische Einschätzung der Baukosten. Immer häufiger werden Ausschreibungen aufgehoben, weil die

eingereichten Angebote über den internen Kostenschätzungen der Auftraggeber liegen. Die kalkulatorischen Abweichungen entstehen aber nicht dadurch, dass die Bauunternehmen überhöhte Preise verlangen würden, sondern dadurch, dass Auftraggeber häufig spezielle Risiken und Erschwernisse des Bauvorhabens in ihrer Kostenschätzung nicht berücksichtigen. Oftmals kalkulieren die Auftraggeber außerdem mit veralteten Preisen und vernachlässigen, dass erhöhte energetische und technische Standards höhere Baukosten nach sich ziehen.

AUSBILDUNGS- QUALITÄT ERHALTEN

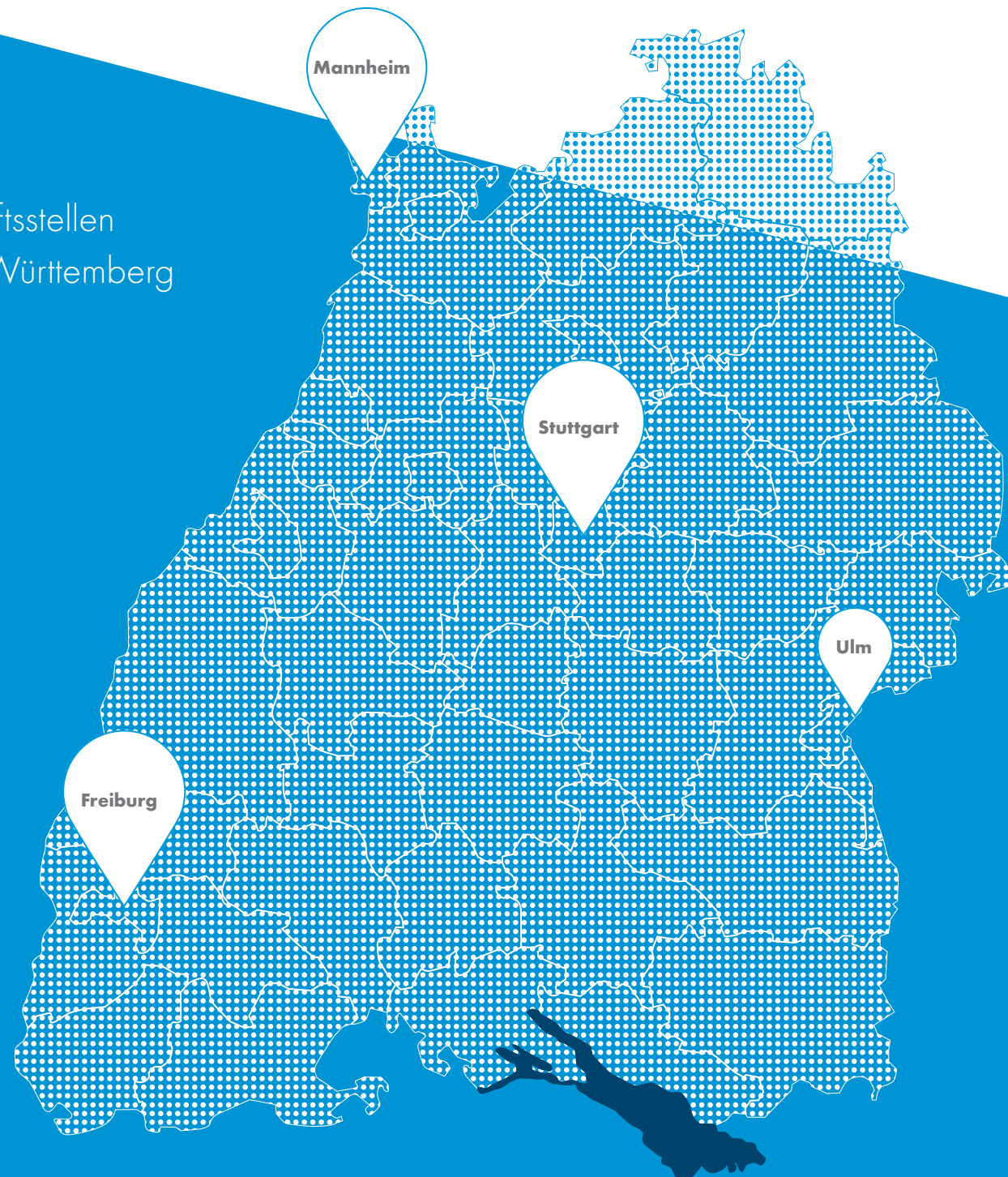
Made in Baden-Württemberg

Die deutsche duale Ausbildung wird international geschätzt. Sie ist Qualitätsgarant und gleichzeitig wichtiger Baustein zur Fachkräftesicherung. Dieses Gut darf europäischen Richtlinien nicht zum Opfer fallen. Eine gute Ausbildung sichert dem Verbraucher qualitativ hochwertige Dienstleistungen und sie schützt vor Arbeitslosigkeit. Auch der Meistertitel ist ein deutsches Qualitätsprädikat, welches europäischen Anforderungen nicht geopfert werden darf.

Die Bauwirtschaft sucht dringend Nachwuchs. Die Unternehmen sind gerne bereit, Immigranten eine Chance auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu geben. Grundvoraussetzung sind jedoch ausreichend deutsche Sprachkenntnisse sowie eine verlässliche Bleibeperspektive. Wir setzen uns für eine gezielte Zuwanderung bereits in die Ausbildung ein.

SPRECHEN SIE UNS AN

Geschäftsstellen
Baden-Württemberg



BAUWIRTSCHAFT
Baden-Württemberg e.V.

So erreichen Sie uns

Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle Stuttgart
Sitz des Verbandes
Hohenzollernstr. 25, 70178 Stuttgart
Tel.: 0711 64853-0
Fax: 0711 64853-49
E-Mail: stuttgart@bauwirtschaft-bw.de

Geschäftsstelle Freiburg
Holbeinstr. 16, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 70302-0
Fax: 0761 70302-30
E-Mail: freiburg@bauwirtschaft-bw.de

Geschäftsstelle Mannheim
Bassermannstr. 40
68165 Mannheim
Tel.: 0621 42301-0
Fax: 0621 42301-20
E-Mail: mannheim@bauwirtschaft-bw.de

Bezirksstelle Ulm
Neuer Graben 21
89073 Ulm
Tel.: 0731 33775
Fax: 0731 36786
E-Mail: ulm@bauwirtschaft-bw.de

info@bauwirtschaft-bw.de
www.bauwirtschaft-bw.de

Nachdruck, Vervielfältigung und auszugsweise Verwendung, auch elektronisch, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Abbildungen

Stadt Rotweil: Titel
Shutterstock: S. 4, S. 6, S. 8, S. 13, S. 15,
S. 16, S. 18, S. 20, S. 21

Wir haben uns bemüht, bezüglich der Bildverwendung alle Urheberrechte zu berücksichtigen. Falls dies nicht korrekt geschehen ist, bitten wir um Rückmeldung.

Stand: 07/2018

